

ternationalismus sozialistischer Kulturentwicklung u. a. wurden stets auf die jeweiligen historischen Bedingungen schöpferisch angewandt und mit der Lösung konkreter Aufgaben verbunden, die sich aus den Erfordernissen der jeweiligen Stufe der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung ergaben. So stellen die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, mit denen ein qualitativ neuer Abschnitt der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR eingeleitet wurde, höhere Anforderungen an die Wirkungsweise sozialistischer Kunst und Kultur. Im Ringen um die Lösung der neuen Aufgaben, insbesondere bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie und der Meisterrung der wissenschaftlich-technischen Revolution, wächst die Rolle des Menschen, seiner Schöpferkraft, seines Leistungswillens und Leistungsvermögens. Gefordert sind Persönlichkeitseigenschaften, an deren Ausprägung Kultur und Kunst hohen Anteil haben. Die SED geht bei der Weiterführung ihrer K. davon aus, daß die sozialistische Gesellschaft um so reicher wird, je reicher sich die Individualität ihrer Mitglieder entfaltet. Kultur und Kunst sind daher aufgefordert, einen noch wirkungsvolleren Beitrag zum gesamten intellektuellen und emotionalen, sittlichen und ästhetischen Entwicklungsniveau des Menschen zu leisten, zur Gesamtheit seines Wissens, seiner Fähigkeiten und Talente, Einstellungen und Überzeugungen, seiner Verhaltensweisen und sozialen Gewohnheiten. Die K. ist darauf gerichtet, überall ein vielseitiges, anregendes und interessantes —> *geistig-kulturelles Leben* zu entwickeln, das von den Werten und Idealen des Sozialismus geprägt ist. Das Engagement für den Frieden, der proletarische Internationalismus, insbesondere die Freundschaft zur Sowjetunion, und die antiimperiali-

stische Solidarität, die Verbundenheit mit unserem sozialistischen Staat und die Liebe zur sozialistischen Heimat bestimmen das vielfältige Wirken der kulturellen und kunstverbreitenden Einrichtungen. Die DDR verfügt über ein dichtes Netz staatlicher Kultureinrichtungen bzw. Einrichtungen gesellschaftlicher Organisationen, darunter 1406 Kultur- und Klubhäuser, 18583 Staatliche Allgemein- bzw. Gewerkschaftsbibliotheken, 819 Filmtheater, 692 Museen, 88 Orchester und 68 Theater mit 183 Spielstätten. Hinzu kommt eine Vielzahl von gesellschaftlichen Einrichtungen, z. B. über 10100 ehrenamtlich geleitete Jugendklubs der FDJ, mehr als 5600 Dorfklubs und rund 30000 Hausklubs der Nationalen Front der DDR. Seit dem VIII. Parteitag der SED wurden bedeutende kulturelle Einrichtungen neugeschaffen, wiederaufgebaut bzw. grundlegend rekonstruiert, z. B. der Palast der Republik, das Schauspielhaus, das Deutsche Theater, die Deutsche Staatsoper, der Friedrichstadtpalast, das Neue Gewandhaus Leipzig und die Semperoper Dresden. Im Mittelpunkt der K. steht die Erhöhung des —> *Kulturniveaus* der Arbeiterklasse und ihrer Leistungen für die Entwicklung der sozialistischen Kultur und Kunst. Mit vielfältigen Aktivitäten fördern insbesondere die Gewerkschaften das geistig-kulturelle Leben in den sozialistischen Arbeitskollektiven, wobei sich die —* *Kultur- und Bildungspläne* als eine Form der planmäßigen Organisation kultureller Ereignisse und künstlerischer Erlebnisse bewährt haben. Höhepunkte sind die —* *Betriebsfestspiele*, mit denen die alle zwei Jahre stattfindenden —» *Arbeiterfestspiele der DDR* auf breite demokratische Weise vorbereitet werden. Kombinate und Betriebe haben großen Anteil an der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Territo-